

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 13 (1942)

Heft: 12

Buchbesprechung: Bücherbesprechungen = Livres

Autor: E.G.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

62 in die Familie aufgenommen werden, 18 fanden in Heimen, 12 an Privatplätzen und 14 in Pflegestellen zwecks späterer Adoption Aufnahme. Die Kinderabteilung des Heims kann von einem guten Gesundheitszustand der Pfleglinge berichten. Ueber den Schulbetrieb wird ausgeführt, daß durchschnittlich 70 Personen im Dienst standen, von denen ungefähr die Hälfte Schülerinnen waren. Der Bericht verdankt den städtischen und kantonalen Behörden ihre große finanzielle Hilfeleistung und die zahlreichen privaten Spenden und erinnert daran, daß allein die Verpflegungskosten seit dem Jahr 1937 um 80% gestiegen sind. Die Betriebsrechnung schließt daher mit einem Rückschlag von Fr. 157 946.— ab.

Zürich: Im Jahresbericht 1941 für das Kantonsspital Zürich wird angeführt, daß die medizinische Klinik einen leichten Rückgang an Patienten verzeichnete, weil die Abteilung weniger mit akut erkrankten Militärpatienten belegt gewesen war. Immerhin ist bei den herrschenden Raumverhältnissen die obere Grenze des Möglichen erreicht worden. Die Außenstation Milchbuck, die zeitweise durch eine weitere Außenstation an der Schmelzbergstraße eine Ergänzung gefunden hatte, bewährte sich weiterhin sehr gut. Die Klinik beherbergte 1916 männliche und 1505 weibliche Patienten. In der chirurgischen Klinik ging die Frequenz ebenfalls leicht auf 4092 Patienten zurück. Trotz dieser Abnahme war die Klinik meist voll besetzt gewesen. Die Zahl der Operationen hatte sich gegenüber dem Vorjahr nur wenig verändert. Die spezialärztliche Abteilung für neurochirurgische Operationen wies eine Zunahme ihrer Tätigkeit auf und war von Kranken aus der ganzen Schweiz besucht worden. Das Röntgeninstitut litt durch Militärdienste der Assistenten und der Leitung, durch Schwierigkeiten in der Beschaffung von Ersatzstücken der Apparaturen und durch enorm lange Lieferfristen für Ersatzteile und Neuanschaffungen noch mehr als im Jahre 1940 unter den Kriegsereignissen. Die Gesamtzahl der zugewiesenen Patienten stieg von 19 886 auf 20 058 wobei es sich ausschließlich um schweizerische Patienten handelte. Auf der stationären Abteilung der Augenklinik befanden sich 930 Patienten, die Poliklinik behandelte in 24 354 Konsultationen 8 694 Augenkranken. — Die gesamten Einnahmen aller Abteilungen des Kantonsspitals erreichten den Betrag von Fr. 3 724 065.—, ihnen standen Ausgaben in der Höhe von Fr. 5 761 563.— gegenüber. Der Staatszuschuß erforderte somit Fr. 2 037 498.—

Zu unserem Titelbild

Das Walliser Kinderheim (Pouponnière Valaisanne) in Sitten besteht seit 12 Jahren. Seine Aufgabe besteht in der Aufnahme und Pflege verlassener oder bedürftiger Kleinkinder. Das Werk ist ganz auf die Wohltätigkeit angewiesen. Im Jahre 1941 verzeichnete das Heim 16 167 Pflegetage. Die täglichen Ausgaben belaufen sich auf durchschnittlich Fr. 147.96. Die Kosten pro Tag und Kind betragen Fr. 3.34, die sich wie folgt zusammenstellen:

Nahrung, Miete, Löhne	Fr. 2.90
Allgemeine Unkosten	Fr. —.33
Verschiedenes	Fr. —.11.

Durch das Walliser Kinderheim konnten bisher 42 Kinder an kinderliebende Adoptiveltern übergeben werden. Mit einer einzigen Ausnahme, wo das Kind wieder zurückgenommen wurde, gehen nun alle diese Kinder einer glücklichen Zukunft entgegen.

Die Einnahmen des Heimes sind sehr klein. Ca. Fr. 10 000.— müssen jährlich gesucht werden. Das Heim besitzt kein eigenes Haus und mußte schon verschiedentlich umziehen. Auch jetzt bewohnt es ein Haus, das in 2 Jahren seinem Besitzer, der es selber bewohnen will, übergeben werden muß.

Möge diesem durch Directrice M. R. Zingg vorbildlich und liebevoll geleitete Heim eine glückliche Zukunft beschieden sein!

Diakonieverband „Ländli“ Oberägeri

Wenn man von Oberägeri aus dem See entlang nach dem Morgarten wandert, bemerkt man an der Halde ein stattliches Gut mit großem geschindeltem Hauptbau, etlichen kleinern Wohnhäusern und Nebengebäu-

den inmitten eines ausgedehnten Parkes, mit weitläufigen Gemüse- und Beerenkulturen, sowie Acker- und Wiesland und Waldgebiet. Das ist die Kuranstalt Ländli (zugleich Mutterhaus der Ländlischwestern), die mehr als zweihundert Gäste aufnehmen kann, und etwa hundert Schwestern, Lehr- und Haushaltstöchter und Angestellte zählt.

Den Grund zum Ländliwerk legten schweizerische, in Deutschland ausgebildete Schwestern, die um 1920 in die Schweiz zurückkehrten, um in Zürich eine Diakonissenstation für Kranken- und Armenpflege in bescheidenem Rahmen anzufangen. Sie erwarben 1923 das Erholungsheim „Wartburg“ ob Mannenbach, wo ihnen einige deutsche Schwestern zu Hilfe kamen. Auf die hingebende, segensreiche Arbeit der Schwestern in Zürich und auf der Wartburg aufmerksam gemacht, entschloß sich 1925 die damals bestehende Ländlgesellschaft, die 1911 errichtete Kuranstalt Ländli in Oberägeri, deren Leiterin, die bekannte Frau Popken, gesundheitshalber zurücktreten mußte, diesen Schwestern vorerst pachtweise zu übergeben. Gleichzeitig legten diese den Grund zum Ländlimutterhaus, indem sie Lehröchter aufnahmen. Auf dem auf christlicher Grundlage beruhenden jungen Werk lag von Anfang an offensichtlicher Segen. Ohne Mittel begannen die Schwestern ihre Tätigkeit, die bald von großem Erfolg begleitet war; beinahe jeden Winter war nach der Übernahme des Hauses eine Erweiterung nötig, und 1934 erstand der imposante, praktisch und modern eingerichtete Bau der heutigen Kuranstalt.

Zu der ursprünglich allein gepflegten Krankenfürsorge kamen bald auch andere ...tige Tätigkeitsgebiete für die Schwestern, deren Zahl sich ständig mehrt. So entstanden nach und nach neben der Kuranstalt und dem Erholungsheim Wartburg noch die Diakonissenstationen der Ländliheime in Zürich und Basel, die Haushaltungsschulen Iseltwald am Brienzersee (34 Schülerinnen) und Fenil ob Vevey (26 Töchter), das Sprachinstitut Burg zu Iseltwald (30 Schülerinnen), das Kindererziehungsheim „Sonnenschein“ in Herrliberg, das etwa hundert Insassen zählt, das Entbindungsheim „Obstgarten“ in Herrliberg, die Klinik „La Rondaz“ in Leysin (Leitung Prof. Rollier); dazu kommt die weitverbreitete „Blättlimission“, die vom Anstaltspfarrer besorgt wird.

Die Leitung der Unternehmungen liegt seit der Gründung in der Hand der Hausmutter, Oberschwester Wilhelmina Pohlmeier, Ehrenbürgerin von Oberägeri, die in Verbindung mit Hausvater Pfarrer Cornilescu, mit großem Geschick ihre bedeutungsvolle Aufgabe betreut. Auch dem Arzt, Dr. Wäber, der ebenfalls von Anfang an im Ländli wirkt, gebührt ein wesentliches Verdienst an der erfolgreichen Entwicklung des Werkes.

Der Diakonieverband Ländli zählt gegenwärtig 210 Schwestern; davon sind u. a. 61 im Mutterhaus tätig.

Das Ländliwerk erwarb sich in der kurzen Zeit des Bestehens zahlreiche Gönner und Freunde; das äußere Gediehen beruht eben auf einem gediegenen Inneneleben, das auf der Hauptaufgabe des Ländli, das Evangelium klar und einfach praktisch zu verkündigen, und auf dem Wahrspruch „Bete und arbeite“ aufgebaut ist.

Bücherbesprechungen - Livres

Peter Wieselgren, der schwedische Vorkämpfer für Bildung und Nüchternheit. Herausgegeben vom schweiz. Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen. Verlag Buchdruckerei Fr. Dürig, Ostermundigen-Bern. Preis 80 Rappen.

Das Lebensbild dieses wackern Schweden sollten recht viele lesen, denn es ist so fein geschrieben, daß Kinder und Erwachsene es mit Gewinn in sich aufnehmen können. Mit nimmermüdem Eifer arbeitete der junge Gelehrte und spätere Pfarrer für seine Landsleute und kämpfte mit Mut und Ausdauer gegen das Schnapsbrennen, das vor hundert Jahren auf allen Bauernhöfen gemacht wurde. Mit andern Lehrern konnte er die Kinder und jungen Leute für die Nüchternheit gewinnen. 1836 bildete er den ersten Nüch-

ternheitsverein. Die Mitglieder verpflichteten sich, keinen Branntwein mehr zu genießen und den Handel mit dieser Ware zu meiden. Immer mehr verbreitete sich die Abkehr vom Schnaps. Wieselgren erlebte die Freude, daß 1855 die Hausbrennerei gesetzlich verboten wurde. Er gründete auch Volksschulen und zahlreiche Lese- gesellschaften und Bildungsvereine, aus denen später die bekannten Volkshochschulen Schwedens hervor- gingen. Das Büchlein eignet sich auch zum Vorlesen und sollte überall verbreitet werden. E. G.

Gruß aus der Heimat, Hausschrift aus dem Friedheim Bubikon. — Herr Keller-Wehrli, von dem der Präsident wörtlich schreibt: „Unser Hausvater hält, unterstützt von der allzeit mit Umsicht und Fürsorge wal- tenden Hausmutter, die Zügel fest in der Hand und weiß den Ueberblick über den ganzen Betrieb trotz seiner schwachen Augen stets beizubehalten“, berichtet in Nr. 75 aus seinem schönen Heim. Er ist ein großer Naturfreund und begleitet seine Ehemaligen auf alle schönen Plätzchen ums Heim. Die Kinder kommen zu ihm hinaus und zeigen sich im Uebermut und in der Freude.

In der Beilage setzt er sich mit der Frage des Besuches der Sekundarschule auseinander, denn bisher kamen sie alle in die Hausschule, wo offenbar ein heimlich-freundlicher Ton herrscht. Er bekennt, jederzeit mehr Schulmeister als Bauer zu sein. E. G.

Albisbrunner Bote. Die Hausschrift tritt den 13. Jahrgang an. Immer wieder freut man sich an den Kinder- aufsätzen und Ehemaligenberichten, welche zeigen, wie stark viele mit dem Heim verbunden sind. Fröhliche Illustrationen zieren jede Nummer. Solche Heimschriften sind nicht nur ein Dokument nach außen, sondern ein festes Band nach innen, denn die Leser werden auf diese Weise immer wieder an ihr Jugendland erinnert, so daß mit der Zeit eine große Gemeinde entsteht, die treu zum Heim hält. Viele der Ehemaligen geben gern ein Schärflein für den Boten; durften doch Fr. 689.50 als Gaben für 1941 verdankt werden. E. G.

Sonnenbühler Gruß, Brütten (Zch.). Hausvater F. Bürgi sendet seinen Ehemaligen einen recht hübschen Gruß zum 1. Advent. Wir vernehmen da aus dem Leben der Anstalt allerlei Interessantes, am Schluß finden wir noch Aufsätzchen von Zöglingen. Wir freuen uns immer wieder an den Hausblättern, sie sind ein starkes Band zwischen Heim und Ehemaligen. E. G.

Gesunde Jugend. Beiträge für den Unterricht. Herausgegeben vom Schweiz. Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen. — In den Heften 11 und 12/1942 gibt Adolf Eberli Antwort auf die Frage: Der Garten als Bildungsstätte. Es werden reichlich Anregungen gegeben für den Unterricht: Sprache und Gesang, Wägen, Zählen, Rechnen; Buchführung und Geschäftsverkehr, Geometrie, techn. Zeichnen, Skizzieren, Zeichnen, Malen, Handarbeit und Basteln; Lehrtaulüge, Hilfsdienst, Bibl. Geschichte, Geographie, Gesundheitslehre, Berufskunde. Eine Fülle von Anweisungen für den strebsamen Lehrer, welcher seinen Schülern einen zeitgemäßen Unterricht erteilen will. Im andern Heft (12) wird geschrieben über den Satz: Wir helfen pflanzen. Da gibt uns der Verfasser Anweisungen über den Boden und seine Bearbeitung, über die Samen, über das Pflanzen, das Gießen, die Schädlinge und die Ernte. Es ist erfreulich, wie durchdracht alles gegeben wird. Jeder Lehrer findet darin Anregungen. E. G.

Gott hilft. Ein Blick in die Führungen Gottes mit den Kinderheimen „Gott hilft“. In der schön illustrierten Nummer 21 finden wir glaubensfrohe Berichte über die 10 Heime. Man fühlt das starke Glaubensleben, das in allen Häusern pulsiert und Erzieher wie Kinder glücklich macht. E. G.

Hedda Fredenhagen, Das Kaufen auf Abzahlung, seine Auswirkungen in der Familie und Wege zu seiner Bekämpfung unter Berücksichtigung der Verhältnisse in der Stadt Basel, Diplom-Arbeit der Sozialen Frauenschule Zürich, Preis Fr. 1.—.

Diese aufschlußreiche Schrift setzt sich auseinander mit dem Wesen und den Gründen des Kaufens auf Abzahlung und zeigt die Wege zu seiner Bekämpfung. — In einem Anhang sind die gesetzlichen Bestimmungen und einige Beispiele von Abzahlungsverträgen beigelegt, sowie ein Verzeichnis einschlägiger Literatur.

L’Ospedale italiano. In Nr. 2 dieses interessanten Giornale finden wir eine bebilderte Beschreibung des Wöchnerinnenspitals in Turin. Es ist ganz neuzeitlich eingerichtet und macht einen sehr günstigen Eindruck. Der Erbauer ist Architekt Angelo Crippa. Das Blatt orientiert über alle Neuerungen im ganzen Land.

E. G.

Martin Schmid: Die Bündner Schule, Verlag Oprecht Zürich. Preis brosch. Fr. 4.—.

Seminardirektor Schmid in Chur schildert hier die interessante Entwicklung der Bündner Schule in fesselnder Sprache und zeigt uns die große Vielgestaltigkeit dieses Schulwesens, wir lernen die wirtschaftliche, geographische und sprachliche Mannigfaltigkeit kennen. Der Verfasser weist auch auf die Erziehungsschwierigkeiten der Gegenwart hin. Weil es eine Schrift der Bessinnung ist, wird sie eine allgemeine pädagogische Angelegenheit. Lehrer und Vorsteher werden das Buch mit großem Interesse lesen und viel daraus lernen. Die beigegebenen Bilder sind wohlgeilungen und vertiefen das geschriebene Wort. Das Werk sei aufs Beste empfohlen!

E. G.

Schweizerischer Taschenkalender 1943. Der ideale Brieftaschenkalender für jedermann. 208 S., hübsche, moderne Ausführung mit Spiralheftung, Bleistift. Preis: Fr. 3.88 (inkl. Steuer). Druck und Verlag von Büchler & Co. in Bern. Durch jede Buchhandlung und Papeterie zu beziehen.

Ein Taschen-Notizbuch, wie es als Helfer für den täglichen Gebrauch nicht besser gewünscht werden kann. 105 Seiten für Tagesnotizen, in denen zum voraus alles auf den Tag der Ausführung vorgemerkt werden kann, lassen Aergernisse über Vergessenes oder nicht richtig Erledigtes vermeiden. 28 Seiten Kassabuchblätter und 32 Seiten unbedrucktes, kariertes Papier dienen ebenfalls aufs Beste. In gedrängter Form enthält der Kalender die Post-, Telephon- und Telegraphentarife, die Telephongruppierung der Schweiz, Maße und Gewichte, Seiten für Adressen und Telephonnummern, übersichtliches Kalendarium für 1943, und 1. Halbjahr 1944, Bezugssachenregister usw. Besonders auch die zwei Brieftaschen machen den Kalender praktisch. Solid und dennoch elegant, eignet er sich für jeden Berufs- und Privatmann, aber auch für jede Frau. Wir empfehlen ihn bestens.

H. P. Jacobsen: Den Göttern zum Trotz. Roman aus der kretisch-mykenischen Zeit. 334 S., 14 x 21 cm. 1941, Zürich, Albert Müller Verlag. In Ganzleinen Fr. 9.80.

Der Verfasser versetzt uns weit in die Vergangenheit. Wir erleben die Menschen, die zur kretisch-mykenischen Zeit auf dieser Erde wandelten, also vor 4000 Jahren. Damals war das Eisen kostbarer als Gold. Die Kreter und Mykener erstehen vor unserm Auge zu neuem Leben, ihre Sitten, Wohnweise, Trachten und Bräuche werden geschildert. Der Held des Buches ist der junge Nakaritos, Sohn des mykenischen Königs. Er fällt in die Hände der Feinde und kann sich mit heldischer Willenskraft befreien. Mit Hilfe der Peloponnes-Republiken gelingt es ihm, die Kreter zu besiegen. Nakaritos herrscht fortan gütig und weise, ist aber verschlossen und freudlos. Nach seinem Tod bilden sich Sagen um ihn, die das Volk noch nach Jahrhunderten erzählt.

Dans votre établissement utilisez les **formulaires de certificats VSA!**

Ils sont pratiques, conviennent à toutes les catégories de personnel et facilitent la tâche de la direction.
Prix fr. 3.— les 20 expl. resp. fr. 4.50 les 30 expl.

Edition Franz F. Otth, Zurich 8, Enzenbühlstr. 66

Wir freuen uns an dem Helden, der beweist, was ein einzelner Mensch vermag, wenn er unbeugsam seinem Willen folgt, der da heißt: Freiheit und Ehre. E.G.

„Fett sparen und doch gut kochen“, 16 Seiten, 8 Illustrationen auf Kunstdruckpapier. Fr. —.70. Verlag „Elektrowirtschaft“, Bahnhofplatz 9, Zürich 1.

Unter diesem Titel ist soeben eine neue Broschüre erschienen, die das Braten auf dem Rost im elektrischen Braten und das Grillieren auf dem elektrischen Herd behandelt. Für die Hausfrau ist jetzt nichts derart zeitgemäß, wie Ratschläge, auf welche Weise Fett gespart werden kann, ohne daß der Gehalt und die Nahrhaftigkeit der Speisen darunter leiden. Die beigegebenen Rezepte sind den Hausfrauen speziell willkommen.

La cuisine actuelle, recettes et menus pour jours avec et sans viande, par M. W. Hayward, prof. de cuisine, 32 p., fr. —.80. Edition Electrodiffusion Zurich, en liaison avec Ofel, Lausanne. En vente dans les librairies.

Ce petit ouvrage d'une conception originale et intéressante intéressera toutes les ménagères pour lesquelles se pose chaque jour le problème des repas. Les quantités de denrées alimentaires qui nous sont allouées sont suffisantes, mais il faut en tirer le meilleur parti possible. Avec la cuisinière électrique, on y parvient facilement car on peut indiquer la durée de cuisson et la position des commutateurs. Aussi les recettes simples et économiques du professeur Hayward rendront-elles maint service.

Stellenanzeiger - Service de placement

Adresse: Verlag Franz F. Otth, Zentralbureau für Anstaltspersonal, Zürich 8, Enzenbühlstr. 66, Tel. 43442
Sprechstunden: 8—11 u. 14—17 Uhr, Samstags 8—12 Uhr. Andere Zeiten nur nach teleph. Vereinbarung

Offerten auf die Ausschreibungen sind unter Angabe der No. an den Verlag zu senden. Für die Weiterleitung gefl. Marken beilegen (nicht aufkleben).

Les offres doivent être envoyées à l'éditeur, avec indication du No. - Joindre le port nécessaire à l'expédition s. v. pl.

Zur Beachtung!

Stellensuchende wollen beim Verlag Formulare verlangen. Der Kostenbeitrag für die Behandlung, 1-malige Publikation etc. beträgt ab Fr. 3.— resp. Fr. 3.50 bei diskreter Behandlung. Es können 2 oder mehr Publikationen gewünscht werden, wodurch sich der Kostenbeitrag um Fr. —.80 ohne Beleg resp. Fr. 1.40 mit Belegexemplar pro weitere Publikation erhöht.

Bei Anmeldung von offenen Stellen sind die Wünsche und Erfordernisse möglichst detailliert anzugeben.

Avis important!

Les personnes en quête d'une situation voudront bien demander un formulaire spécial au Bureau de placement.

Lors de l'annonce de places vacantes, les exigences posées doivent être indiquées de façon aussi détaillée que possible.

Besetzte Stellen bitte sofort abmelden und Name mitteilen!

Stellengesuche:

1. Leiter, Verwalter, Hauseltern, Mitarbeiter, Fürsorge.

1604/1. Erfahr. Hausbeamtin, 35-j. sucht Stelle als Leiterin od. Vorsteherin in Kleinbetrieb od. als Hausbeamtin-Gouvernante in Großbetrieb.

2081/1. Schwester mit Ausbildung. in Kranken- und Irrenpf., Kenntn. im Kochen, Nähen, Gartenarb. sucht passende Stelle.

2319/1. Tücht. Beamter mit langj. Kaufm.-, Amts-,

Verw.- und Anstaltspraxis empfiehlt sich als Verwalter, Vorsteher, Leiter oder Fürsorger. Ia. Zeugn.

2813/1. Schwester, in Pflege, Fürsorge und Büro ausgeb. sucht Stelle in Betrieb, Verwalt., Arztpraxis od. Pfarrhaus.

2853/1. Viels., tücht., selbst. Gärtner, verh. sucht aufbauenden Wirkungskreis als Verwalte r oder als Stütze des Verwalters.

2883/1. Mehrjähr. Leiterin eines Altersheims sucht Stelle als selbständ. Hilfe od. Köchin in Heimbetrieb.

2934/1. Hotelfachmann sucht Stellung als Verwalter, wirtschaftl. Leiter, Warenkontrolleur, etc.

3064/1. Bestausgewiesenes Verwalter-Ehepaar sucht Stelle in Spital oder Anstalt.

3080/1. 34-j. Hausbeamtin mit Praxis als Vorsteherin, sucht Stelle als Leiterin in kl. Betrieb od. als Hausbeamtin in Großbetrieb.

3148/1. Tüchtige, erfahrene Leiterin einer Klinik sucht neuen Wirkungskreis in Verwaltung od. Betrieb.

3218/1. Hauswirtsch. und kaufm. gebild. Fräulein, mit der Leitung eines gepflegten Betriebes vertraut sucht Stelle als Leiterin oder pass. Vertrauensposten.

2. Lehrer und Lehrerinnen, patentiert f. Anstaltschulen.

3131/2. Junger, evang., pat. Primarlehrer, musikalisch initiativ, sucht Stelle als Lehrer, ev. in Bureau.

3. Kindergärtnerinnen.

4. Werkführer, Erzieher, Aufseher, Meisterknechte.

3115/4. Junger, tücht., verh. Melker und Meisterknecht sucht Stelle in Gutsbetrieb, auch Aushilfe.

Hygienische Vorratskasten

aus nichtrostendem Blech

Sicherster Schutz vor **Staub, Mäusen und Ungeziefer**
Beste Ordnung im Economat

Verlangen Sie Prospekte und Referenzlisten

CHRISTEN

CHRISTEN & Co. A.G. BERN

Telephon 25611

„Neue Nahrungs- und Ersatzmittel“

Eine Aufklärung in ernster Zeit und ein praktischer Hinweis mit 80 Rezepten, von Rudolf Rupplin, mit 2 Nahrungsmittel-Tabellen. **Preis Fr. 2.80.**
Für jede Anstalt-, Heim- oder Spital-Küche bringt dieser willkommene Ratgeber die heute so wichtige Orientierung.

Zu beziehen beim Verlag FRANZ F. OTTH, ZÜRICH 8, Enzenbühlstr. 66, Telephon 43442. Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages auf Postcheck-Konto 8/19593.